

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Badischer Beobachter. 1863-1935
1900**

30.8.1900 (No. 196)

Englands und, wie es heißt, auch Deutschlands die Einstellung der Expedition hervorgerufen hat. Die Haltung Englands hat hier wenig überzeugt, weil man darin die Rache für die burenfreundliche Haltung des belgischen Volkes während des südafrikanischen Feldzuges, insbesondere aber für die Freisprechung Siphos durch das Brabanter Schörgericht sieht. Für den Widerstand Deutschlands dagegen fehlt jede Erklärung, und man wird daher erst weitere Ausklärung über die Gründe abwarten müssen.

Baden.

Karlsruhe, 28. Aug. S. K. H. der Großherzog haben sich gnädig bewegen gefunden, dem Holländers Heinrich Krausmann in Karlsruhe die unterthänige Nachahmung der Gründung der unterthänige Nachahmung der Gründung der Annahme und zum Tragen der ihm von Seiner Majestät dem König von Rumänien verliehenen übernehmen Verdienstmedaille zu erheben, und den Director Johann Nepomuk Hörmann an der Oberrealschule in Konstanz zum Oberrealschuldirektor zu ernennen, den Lehreramtssatz Heinrich Hörmann von Heddeshem und Gustav Küller von Mannheim unter Ernennung der selben zu Professoren etatmäßige Professorstellen, und zwar ersterem an der Oberrealschule in Konstanz, letzterem am Lehrerseminar in Ettlingen zu übertragen.

Karlsruhe, 28. Aug. K. K. H. der Großherzog und die Großherzogin fuhren am Samstag Mittag mit Sonderboot von Schloss Mainau nach Friedrichshafen zum Besuch Ihrer Majestäten des Königs und der Königin von Württemberg und nahmen dort an der Frühstückstafel teil. Um 3 Uhr verabschiedeten sich die Großherzoglichen Herrschaften von Ihren Majestäten und bezogen sich nach Schloss Montfort um. K. K. H. die Prinzessin Luisa von Preisen zu besuchen. Hier blieben Ihre Königlichen Hoheiten bis 6 Uhr und kehrten dann nach Schloss Mainau zurück.

Am Sonntag Vormittag fand nach beständigem katholischen Gottesdienst um 11 Uhr in der Schlosskirche Mainau ein evangelischer Gottesdienst statt, welchen die Höchsten Herrschaften mit Ihren Haussäugern anwohnten.

Gestern, Montag, Vormittag trafen von Grauenhain aus zum Besuch bei den Großherzoglichen Herrschaften ein K. K. H. der Fürst und die Fürstin von Hohenlohe und der Prinzessin Karl von Hohenlohe und dem Prinzen Ferdinand von Rumänien. Die hohen Verwandten nahmen an der Frühstückstafel teil und kehrten um 4 Uhr nach Signarungen zurück.

Vorher Mittag fuhren die Großherzoglichen Herrschaften mit Sonderboot nach Lindau, um dafelbst K. K. H. den Prinzen und die Prinzessin Ludwig von Bayern und K. K. H. den Großherzog und die Großherzogin von Toscana zu besuchen. Die Rückfahrt nach Schloss Mainau erfolgt voraussichtlich Abends zwischen 7 und 8 Uhr.

* Karlsruhe, 24. Aug. Die Engländer erfreuen sich schon an sich übergeordneten Sympathien bei anderen Völkern und namentlich seit dem Beginn ihres Krieges gegen die Buren hätten sie allen Grund, mit dem geringen Kapital von Zuneigung, das ihnen noch verblieben war, recht haushälterisch umzugehen. Statt dessen thun sie Alles, um die gefeierte Welt heranzufordern. Der Bureaufentant Kordua war eines Anschlags auf das Leben des englischen Oberkommandierenden Lord Roberts beschuldigt. In der Verhandlung vor dem Kriegsgericht stellte sich heraus, daß ein englischer Polizeiagent schwer verdächtigt war, den Leutnant zu dem Anschlag verleitet zu haben. Er leugnete das zwar, mußte aber alle Angaben des Leutnants über die Art und Weise, wie er mit diesem verkehrte, zugeben. Dabei wurde festgestellt, daß der Leutnant ein Altkonsul, für sein Thun also nicht ganz verantwortlich sei. Unter solchen Umständen mußte für jeden Bureaufentanten eine Verurtheilung des Leutnants ausgeschlossen erscheinen. Das englische Kriegsgericht verurteilte ihn dennoch zum Tode, und was noch ungemeiner ist: Lord Roberts bestätigte das Urteil, und am Freitag, den 24. d. wurde der Leutnant erschossen, der Polizeiagent aber ging frei aus, wird womöglich noch eine Auszeichnung erhalten. Diese That aber, die man einen privilegierten Mord nennen kann, wird den Engländern sicher keinen Segen bringen.

Dieners sah und der gesprochenen Worte sich erinnerte, begriff sie, daß diesem der Auftrag geworden, jene zu tödten. Daher nahm sie dieselbe aus der Wiege, küßte und segnete sie; und obwohl sie großen Kummer im Herzen empfand, legte sie doch, ohne eine Miene zu verzehren, das Kind dem Diener auf den Arm mit den Worten: „Da nimm es, führe den Auftrag Deines und meines Herrn vollständig aus, aber lass das arme Würmchen den Bestien und Raubvögeln nicht zur Beute werden, außer wenn er dir auch das beföhlt.“ Der Diener nahm das Kind und ließ Walter zu Ohren kommen, was die Herrin gesagt. Dieler wunderte sich über ihre Standhaftigkeit und schickte den Dieners mit dem Kind zu einer seiner Verwandten nach Bologna und ließ letztere bitten, dem Mädchen eine sorgfältige und keine Erziehung angebieten zu lassen, ohne jemals zu sagen, wessen Tochter es sei. Hieran trat ein unerwartetes Ereignis ein: die Frau gab einem männlichen Kind das Leben, was Walter sehr lieb war. Da ihm aber das, was er gehabt, nicht genügte, verlegte er seine Tochter durch eine noch größere Krankheit, und sagte eines Tages mit betrübter Miene zu ihr: „Frau, mit meinen Leuten hier ist kein Auskommen mehr, so sehr grämen sie sich darüber, daß ein Känel Arbeiter waren, so ist es meine Absicht, daß Du nicht mehr meine Gattin seist, sondern in das Haus Giannicolo's zurückkehrest, und ich werde dann eine andere befinden, wenn ich eine, die zu mir passt, gefunden habe.“ Nicht ohne sehr große, über die Natur der Frauen hinweggehende Anstrengung hielt die Dame, als die diese Worte hörte, die Brüder zurück und antwortete: „Mein Herr und Gebieter, ich hätte immer das Bewußtsein, daß mein niedriger Stand zu Eurem Adel in keiner Weise passe; meine Standeserhöhung erkannte ich immer an als ein Geschenk von Gott und von Gott, und nie habe ich dieselbe als mein Eigentum, sondern immer als ein Anteil betrachtet. Es beliebt Euch, selbst zurückzufordern, und mir muß es belieben und beliebt es, es Euch zurückzugeben. Hier ist Euer König, nehmt ihn. Daran lebte sie unter Tränen und Jammern von Seiten Aller, welche sie sahen, zum Hause des Paters zurück, verrichtete in der gewohnten Weise die niedrigen häuslichen Arbeiten und ertrug den wilden Ansturm des feindlichen Schicksals mit Starthitze.

(Schluß folgt.)

Kirchliche Nachrichten.

= Briten. Der Hochw. Herr Fürstbischof Simon Aicher hat von Sr. Heiligkeit die hohe Auszeichnung erhalten, daß er mit dem Pallium beliebt wurde.

= Wien. Am 25. d. stand in der Wiener Kapuziner-

gruft die feierliche Einweihung des von ungarischen Damen gestifteten Grabmales der Kaiserin und Königin Elisabeth statt. Das Grabmonument ist aus Bronze und steht zwischen den Sarkophagen der Kaiserin und des Kronprinzen Rudolf. Das Centrum oder der Nationalberatist musst das kleinere Nebel sei.“

Für einen Theil der Demokraten mag das stimmen: der größere Theil der demokratischen Wähler wird wohl für den nationalliberalen Kandidaten gestimmt haben. Die sozialdemokratischen Stimmen sind in der Stichwahl ausdrücklich den Nationalliberalen zu Gunsten gekommen. Die von der Offenburger Parteileitung im „Volksfreund“ ausgegebene Parole ist getrennt befolgt worden. Die sozialdemokratische Presse hat dies unter Ausdrücken des Lobes anerkannt; zudem war es leicht, den äußerst wichtigen Nachweis dafür zu erbringen, was bekanntlich in einer Reihe von Artikeln des „Vad. VoB.“ geschrieben ist. Der Gewährsmann der „Frank. Blg.“ muß diese Dinge vollständig vergessen haben, sonst hätte er obige Sätze nicht niederschriften können.

* Karlsruhe, 29. Aug. In einem Artikel über

Papstthum und Königthum schreibt die „Konstanzer Zeitung“, der „Observatore Romano“, das Blatt des Bistums, habe Denen eine Enttäuschung bereitet, „die an eine Auskönigung des Papstthums mit dem italienischen Königthum geglaubt haben.“ Eine Enttäuschung werden nur Diejenigen erlebt haben, die der Meinung waren, das Papstthum habe das freies alte Reich, welches an ihm verblieb worden ist, ruhig hinzunehmen. Eine solche Zumutung wird kein vernünftiger Mensch ohne bl. Stuhl machen wollen. Noch verfehlt ist die weitere Behauptung, „es sei längst offenes Geheimnis, daß mit geringer Ausnahme das Domkapitel der Stadt, eine nicht kleine Zahl von Bischoßen, die mehrere Geistlichkeit fast insgesamt für den Nationalstaat gewonnen sind und die Stellung des Bistums belassen.“ Das ist einfach nicht wahr. Schon die Wahlbehaltung der „religios-lerikalen“ Italiener — eine Thatsache, die jeder Bistumswahl kannte — zeigt, daß das Gegenbeispiel wahr ist. Auch die Behauptung anderer liberaler Blätter, daß der Kursus in Sachsen zu dem Vergnügung des ermordeten Königs Humbert herbeigeführt sei, entspricht nicht der Wahrheit; denn die theilnehmenden Cleriker waren, wie in der „Augsb. Postzeit.“ festgestellt wird, aus allen Thelen des Landes und aus den zahlreichen Schlössern herbeigeführte Hofgeistliche, und der Kirchenfürst, der dem Leidenschaftsgeist den äußeren Glanz der Kirche verleiht, gehörte dem Stammland des Hauses Sachsen an, so daß in seiner Thellnahme und der Abwendung der römischen kirchlichen Würdenträger geradezu ein schweigender Protest gegen die neue Gestalt Italiens lag.

Im „Schw. Merkur“ lesen wir Folgendes:

„Wie man sich erinnert, hat die Königin-Margaretha nach der Ermordung ihres Gemahls ein Gebet verfaßt und niedergeschrieben, das nach dem Inhalt tiefe Empfindung, nach der äußeren Gestalt durchaus für den Gebräuch in der katholischen Kirche geeignet war. Bei dem Tempel jetzt aus Rom gemeldet wird, hat dieses „Gebet der Königin“ die Zustimmung der obersten Kirchenbehörde nicht erhalten, und die Geistlichkeit verbietet den öffentlichen Gebrauch. Königliche Frauen wollten eine Bewegung zu Gunsten der Freigabe dieses Gebets einleiten und auf dem Petersplatz eine Kundgebung veranstalten, allein die Königliche Regierung hat alles Derartige verboten. Wie aus Mailand berichtet wird, hat sich die Königin-Margaretha päpstlichen Entscheidung gebeugt. Der Bischof Bonomelli von Cremona habe, wie seine Zeit gemeldet, vor der Einweihung des Bistums das Gebet erlaubt, er hat jetzt plötzlich eine Reise in das Ausland angetreten.“

Es ist und bleibt Sache der zuständigen Kirchenbehörde, ob ein Gebet approbiert werden soll oder nicht.

Man sollte meinen, daß es ganz selbstverständlich ist.

Der Soz. „maluer taceat in ecclesia“ (das Weib soll in der Kirche nicht mitsprechen) wird von der liberalen Presse hier und da angewendet, und wenn es ihr gerade in den Kram passt. Römis ist es eine eigentlich häusliche Ercheinung, daß gerade die liberale Presse sich so sehr erwärmt für das Gebet der Königin Margaretha. Bekanntlich ist daselbe zu zusammengelegt, daß auch der Rosenkranz gebetet wird. So kommt auf einmal der Rosenkranz zu Ehren, für den sonst die liberalen Blätter nur Spott und Hohn übrig haben. Es passieren doch allerhand absurde Dinge,

wenn es gilt, dem Papstthum oder der katholischen Kirche Eins anzuhängen.

Kreisburg, 27. Aug. Auf mehrheitliches Verlangen ist die Anmeldefrist für die am 15. Oktober von Freiburg ausgehende Rom Pilgerfahrt bis zum 10. September ausgedehnt. Auf diese Weise ist noch manchen die Teilnahme an der gemeinsamen Wallfahrt ermöglicht, deren Verhältnisse eine frühere Enttäuschung nicht gestattet haben. Die fiktiven bezw. offiziellen Pilger, welche nicht über Freiburg reisen, werden über Wien-Pontebba fahren und sich den von Freiburg kommenden Pilgern auf der Rückreise Loreto, Padua und Venetien beitreten. Diese eben bezeichnete Strecke wird die einzige offizielle Strecke für die Rückfahrt sein, weil sie bis jetzt fast ausschließlich von den Theilnehmern gewählt worden ist. Anmeldungen sollen jetzt aufzurufen werden: An die Centralstelle für die deutsche Jubiläumswallfahrt (Dr. Geistlicher Rath Dr. Werthmann) in Freiburg i. Br.

Kleine badische Chronik.

* Blaustadt, 28. Aug. Herr Minister Eisenlohr traf heute Vormittag in Begleitung des Herrn Referendar Gomert hier ein, um von den Verherren, die das Brandunglück hier angerichtet, persönlich Angaben zu nehmen.

* Vorbruck, 28. Aug. Der wegen Doppelwördes im benachbarten Grumbach verhaftete Karl Steiner ist nach Tübingen überführt worden, woselbst die Verhandlung vor dem dortigen Schwurgericht am 27. Sept. stattfinden soll.

Ettlingen, 27. Aug. Die kleine Frau von hier, Katharine Sier, geb. Tietz, nach gestern Mittag im Alter von 92 Jahren. Die Frau war in ihrem Leben nie krank, bis sie vor Jahresfrist überfallen wurde. Von dem Unfall erholte sich die Verstorbene wieder, doch nahm von da ab die Alterschwäche zwischen überhand und als gestern die Tochter von einem Ausgang nach Hause kam, fand sie ihre Mutter entstehen vor.

* Baden-Baden, 28. Aug. In Bormberg ereignete sich heute ein schwerer Unfall. Zwei im Steinbruch beschäftigte Arbeiter wurden von einer Erdmauer verschüttet und sofort getötet.

Lahr, 27. Aug. In diesen Nebentagen sind bereits vor einigen Tagen reife Trauben geschnitten worden.

* Neustadt, 28. Aug. Heute Nacht 3 Uhr wurde übermals Feuerwerk geschlagen. Es brannte die hinter dem Friedhof gelegene Scheune des Kronenwirts Leyben ab.

Am Abend übernahm die Feuerwehr die Lösung.

* Mörsburg, 27. August. Das 40. Stiftungsfest des Rathaus-Gesellenvereins ist würdig verlaufen. Ein ungewöhnlich schöner Sonntagsmorgen lag über dem romanischen Städtchen, als die erschienenen Vereine zuerst mit Musik vom Damm zur Oberstadt geliefert wurden und von da in aller Stille hinauszogen auf den idyllischen Friedhof, um den Gründer des Vereins, Herrn Stadtphysiker Augustin und den verstorbenen Gründer, wie Herr Minirth Stadelhofer so schön ausführte, die erste Ecke des Tages zu geben. Beim levitischen Hochamt hörten wir von Herrn Pfarrer Karentopf eine hochbedeutende Predigt, in welcher er die Bedeutung des Grundlage altes spirituellen Lebens und Werbens darlegte. Hierauf stand im „Schiff“ das Festfeuer zu 120 Gedächtnissen statt. Dabei erhob Herr Zollverwalter Stern sein Glas auf das Wohl des Jubelpalastes und des deutschen Kaiser. Der hochw. Herr Dr. Lüderanzen auf das Wohl des Kaisers und unseres Landesfürsten, der darüber den Befreiungskampf des Bistums das Gebet erlaubt, er hat jetzt plötzlich eine Reise in das Ausland angetreten.“

Es ist und bleibt Sache der zuständigen Kirchenbehörde, ob ein Gebet approbiert werden soll oder nicht.

Man sollte meinen, daß es ganz selbstverständlich ist. Der Soz. „maluer taceat in ecclesia“ (das Weib soll in der Kirche nicht mitsprechen) wird von der liberalen Presse hier und da angewendet, und wenn es ihr gerade in den Kram passt. Römis ist es eine eigentlich häusliche Ercheinung, daß gerade die liberale Presse sich so sehr erwärmt für das Gebet der Königin Margaretha. Bekanntlich ist daselbe zu zusammengelegt, daß auch der Rosenkranz gebetet wird.

So kommt auf einmal der Rosenkranz zu Ehren, für den sonst die liberalen Blätter nur Spott und Hohn übrig haben. Es passieren doch allerhand absurde Dinge,

geläufigen und leichtwürdigen Hand mander Blumenstrauß gehend. Dabei hat sich laut „St. A.“ so recht gezeigt, wie sympathisch die Bürgerl. und den Gedächtnis-Gedenken der Feierlichkeit und dem heiligen Pfarrer Kleiner war für seine Mützen ein Ehrentag beobachtet. Der Höhepunkt einer derartigen Feierlichkeit am See.

* Vom Bodensee, 28. Aug. In Böhringen, Amt Konstanz, wurde gestern ein 19jähriger Bursche Name Stephan wegen bestialischer Misshandlung verhaftet. Es scheint, daß er derartige Gefüge gefunden zu sein, der sich seit Jahren, ohne

gekennzeichneten, dürfen wir nunmehr die Übereinstimmung Heinrich's V. erkennen.

Die durch die Überlieferung bezeugte statliche Hörperschönheit der Kaiser aus Salzburgem Geschlechte tritt uns in den großen, wohlhabenden Städten, wie Wien, Prag, München, Berlin, Hamburg, und den anderen Städten, wo die Kaiser aus dem großen, wohlhabenden Geschlechte starken Ansehen haben.

Heinrich's IV. und Heinrich's V. vor Augen. Während der Schädel Heinrich's V. im Jahre 1689 auf dem Unterteller leider verloren ging, ist uns der Kopf Heinrich's V. in relativ gutem Zustande erhalten.

Literarisches.

Friedrich Wilhelm Weber. Sein Leben und seine Werke. Unter Bezugnahme seines handschriftlichen Nachlasses dargestellt von Dr. Julius Schröering, Privatdozenten an der Königlichen Akademie zu Münster. Mit einem Porträt in Stahlstich und 8 Holzbildern. Preis 8 M. Verlag von Ferdinand und Söhne in Paderborn.

Eine ausführliche Biographie Dr. W. Weber's durfte allen Freunden und Verbretern des großbürgerlichen Dichters von Dreieichenhain ein sehr willkommene Gabe sein.

Der Dichter dieser Biographie, Dr. Julius Schröering, hat außer den Erinnerungen aus seinem persönlichen Umgang mit dem heimgegangenen Sänger den handschriftlichen Nachlass desselben benötigt, der ihm von dessen Gattin in liebenswürdiger Weise zur Verfügung gestellt wurde; außerdem hat dazu noch, daß bei der Abschaffung des Dichters vorgelegte Gedichte von der Familie des Dichters vorgelesen werden.

Dazu kommt noch, daß bei der Abschaffung des Werkes reichliche Unterstützung fand von der Gattin, von den Kindern und von den Freunden des Dichters. Dadurch war es möglich, ein genaues, lebenssicheres Bild des Dichters zu entwerfen. Das hochinteressante Werk behandelt in 14 Abschnitten: 1. Dichtung auf alter Erde; 2. Heinrich in Kindheit; 3. Auf dem Gymnasium; 4. Student in Greifswalde; 5. Breslau — Rückkehr nach Greifswalde; 6. Eine Südländschaft; 7. Der Arzt in Düsseldorf; 8. Die Heirat des Dichters — Schriftsteller in Lippspringe; 9. Im Parlament — Die ersten Jahre in Düsseldorf; 10. Stilles Schaffen in bewegter Zeit; 11. Dreieichenhain; 12. Neue Eindrücke und Gestalten — Gedichte und „Marienblumen“ — Abdruck von Thienhausen; 13. Heinrich "Goliath". — Die letzten Lebensjahre; 14. Rückblick.

Der ältere Lebenslauf Webers soll sich in folgenden chronologischen Episoden: Geboren den 25. (der Verfasser zitiert) Dezember 1813 in westfälischen Dorf Althausen als Sohn eines Försters, absolvierte Medizin in Greifswald, Breslau und Berlin, und wurde in letzterer Stadt 1838 zum Doctor promoviert.

Nach einer Reise durch Frankreich und Italien ließ sich Weber als Arzt in dem kleinen Heimatdorf neben Althausen nieder, führte im Januar 1850 einen Gipperich, die Tochter eines Bergbeamten, als Gattin heim. 1861 in das preußische Abgeordnetenhaus gewählt, überließ er 1867 in das ihm von seinem Freunde Guido v. Hartmann eingerichtete Schloß Thienhausen gründlich am 5. April 1894.

Badische Landesbibliothek

dass man dem Thäter je auf die Spur gekommen wäre, in verschiedenen Städten unzählige Nötheiten erlitten hat. Außerdem wird aus Säilingen berichtet, dass dort auf der Straße nach Bisingen, in unmittelbarer Nähe der Altenburg, wo die Offenburger Klosterfrauen eine Nebelstafette hielten, gestern ein junger Mensch von einem Schweizer erschossen wurde und sofort starb. Als Grund wird Eifersucht angegeben. Die Untersuchung ist in allen zwei Fällen im Gange.

Lokales.

Karlsruhe, 29. August.

Christliche Gewerkschaftsversammlung. Von den hierigen christlichen Gewerkschaften einberufenen öffentlichen Versammlungen, die gestern Abend im großen Saale des "Casino Novum" abgehalten wurde, war über Erwartung zahlreich besucht. Dreißig vierhundert christlich gesinnte Arbeiter hatten der Einladung folge geleistet; aber auch die Führer der jungen freien Gewerkschaften hatten sich mit einer Anzahl Genossen schon vor Beginn der Versammlung eingefunden und dadurch bewiesen, dass auch die dieser Versammlung eine grosse Bedeutung belegten. Unter ihre Ansicht, den Zweck der ganzen Veranstaltung zu vereiteln und dadurch die christliche Gewerkschaftsbewegung gleich im Keime zu ersticken, ließen die Herren Genossen keinen Zweifel ankommen, als die Wahl des Bureau's vorgenommen wurde; sie machten nämlich den Verdacht, einen der Kritiker auf den Vorort zu erheben, mitsahen aber bald ein, dass sie gegenüber der Überzeugung der Christlichen nichts auszurichten vermochten und diesmal thätiglich zu handeln aufgesandt waren. Zum Vorbringen der Versammlung wurde mit großer Mehrheit Herr Gießel, Vorstand der hierigen Gewerkschaft der christlichen Holzarbeiter, gewählt, auch die übrigen Mitglieder des Präsidiums legten sich ausdrücklich gefunden, in der Gewerkschaftsbewegung geschulten Männern zusammen. Als erster Redner erhielt Herr Gießel aus München, der Vorsitzende des christlichen Metallarbeiterverbandes, das Wort. Derselbe sprach in sehr klarer, überzeugender Weise über die Aufgaben der christlichen Gewerkschaften und die Mittel zur Erreichung derselben. Wenn wir uns organisieren, geschieht es nicht, um einen Klassenkampf heranzubringen, sondern wir suchen unsere Lage zu verbessern auf gesetzlicher Grundlage, unter Rückhaltung auf die Interessen der anderen Stände. Eine wichtige Aufgabe der gewerkschaftlichen Organisation ist die Statistik, die den Förderungen der Arbeiter einen sichereren Rückhalt verleiht, dann die Fachpreise zur Verbreitung der notwendigen Lehre. Die christlichen Gewerkschaften müssen sich einen Einfluss auf die Gewerkschaftsbewegung durch geschlossenes Borgen mit Anträgen und Petitionen verschaffen, sie müssen endlich Unterstützungskassen gründen, die gewissermaßen das bindende Element für die Organisation bilden. Trotz der Dringlichkeit und Durchdringtheit eines großen Theil der deutschen Arbeiterschaft vom Zusammenhang mit den Standesgenossen zurückzuhalten, haben doch die christlichen Gewerkschaften seit der verhältnismässig kurzen Zeit ihres Bestehens schon namhaft Erfolge zu erzielen und den Vorwurf der Inferiorität, den die Gegner so gern gegen uns erheben, widerlegt anstellen. Die Thatache, dass immer mehr intelligente Arbeiter aus unseren Reihen erscheinen, welche die Organisationen mit Erfolg zu leiten im Stande sind. Als wichtigste Aufgabe der christlichen Gewerkschaften bezeichnete Redner das Verstreben, damit zu wirken, dass die bereits bestehenden Gewerkschaften ihren sozialdemokratischen Charakter ablegen und sich auf völlig neutrale Grundlage stellen, die es uns ermöglicht, in der Gewerkschaftsstadt mit ihnen einzig zu gehen. Unter leidenschaftlichem Schluss Herr Gießel seine Lehrreden, von gründlicher Fachkenntnis zeugenden Ausführungen.

Als Korreferent trat Herr W. Müller vom hierigen Eisenbahnerverband auf, der ein Bild von der Entwicklung und Entwicklung der Arbeiterorganisationen seit dem Mittelalter entwarf, dann einige Punkte aus dem Hauptreferat herausgreift und dieselben näher begründet. Insbesondere hob derselbe darauf an, dass die sogenannten freien Gewerkschaften uns durch ihr Verhalten unmöglich machen, hand in hand mit ihnen zu gehen, ja auch ein geistloses Borgen in Gewerkschaftsstädten zu wünschen wäre; lassen doch die Socialdemokraten keine Gelegenheit vorübergehen, die christlichen Arbeiter zu verböhnen und diese selbst eine vermeintliche Überlegenheit fühlen zu lassen, wodurch eine vermeintliche Überlegenheit fühlen zu lassen.

Es ist von Wichtigkeit, aufmerksam zu machen, dass Weber das Dichten keineswegs als seine erste Lebensorganisation, seinen eigentlichen Beruf betrachtete, sondern dass er mit Leib und Seele Arzt war und sowohl bis zum letzten Augenblide als solches mit voller Hingabe und Pflichttreue wirkte. Sein ärztliches Journal zeigt noch in den letzten Monaten seines Lebens 319 Nummern an. Nach am Tage vor seinem Tode wurde ihm ein Mann gemeldet, der den ärztlichen Rat für seine kranke Frau erbitten wollte. Erst da — kurz vor seiner Agone — sagte Weber mit schwacher Stimme: „Ich kann nicht mehr“ und weinend verließ jener Mann das Haus. So stellte der edle Greis seine letzten Kräfte in den Dienst seiner ärztlichen Pflicht, bis die nahende Dämmerung des Todes sein Beinwohl umschattete und sein Herz still stand.“ Diese von unguster Reglosigkeit beherrschte Verstummung erwähnt nur noch höher schätzen und um ewig würdig erachten.

Wir empfehlen das Buch angelegetest. Die Letztkreise desselben bietet wirklich einen Gemüth und lädt uns einen Einblick gewinnen in das innere Denken und Fühlen des Dichters, den die deutschen Katholiken mit berechtigtem Stolze den „Thrigen“ nennen.

Kleines Feuilleton.

Aus dem Leben des Kaisers von China werden noch folgende interessante Begebenheiten bekannt. In der ersten Zeit nach seiner Großjährigkeitsverklärung und seinem Regierungsantritt beschränkte sich Kwangtung auf eine traditionelle Schattenrolle, die das chinesische Gesamtmonopol ihm vorschreibt. Er erfüllte fleißig seine Hauptpflicht, den Vorläufern Opfer darzubringen, alle fünf Tage seine Tante zu besuchen und den Großwürdenträgern Amtungen befußt Entgegennahme von Verpfändungen. Diese sieht der Kaiser durch, bezeichnet die für die Veröffentlichung bestimmten mit einem Notifikat, woraus die letzteren auf Aushängetafeln außerhalb des Palastes angebracht werden. Das ist das Originalmanuskript der seit 800 Jahren beinahe täglich erschienenen „Pekinger Staatszeitung“. Von offiziellen Schreibern werden diese Manuskripte kopiert, um diese ersten Abschriften gelten als Originalausgaben des Journals, die von Privatdruckereien gekauft, und dann in kleinerem Format als Gestichen in gelbem Umschlag, die im ganzen Reiche verbreitet sind, reproduziert werden. Charakteristisch für die Art, wie diese Zeitung redigirt wird — wenn man von einer Redaktion sprechen darf — ist die Thatache, dass über den ganzen Krieg mit Japan nur die eine Mitteilung veröffentlicht wurde, dass die Kaiserin Witwe 4000 Schachteln Kühler Pillen an die Soldaten geschenkt hat. Es wird erzählt, dass Kaiser Kwangtung, der seit jahrelang von schwacher Gesundheit und im Nachthaus wie auch in sonstiger körperlicher Entwicklung zurückgebildet war, eine ziemlich unvernünftige Lebensweise führte, indem er die Regierungsgeschäfte zur Nachzeit erlebte und bei Tag schlief. Er nährte sich fast ausschließlich von Reis, obwohl nach alten chinesischen Gebräuchen für seinen Tisch täglich 30 Pfund Braten, 7 Pfund Suppenfleisch, 2 Schafe, 2 Enten, Mich von 80 Schalen und Aufzug von 75 Theepacketen geliefert wird.

Bermischte Nachrichten.

** Hannover, 27. Aug. Ein biederer Handwerksmeister aus Hannover hatte dieser Tage mit seiner besten Geschäftsräume aus unbedenklicher Weise einen heftigen Streit gehabt. In seiner Wuth ging er hörbarst zum Beauftragten und meldete sich dort zum Eintritt in das

für die sozialistische Presse tagtäglich Beweise genug lieferte. Wenn einmal die Gegner einen völlig neutralen Standpunkt einzunehmen sich herbeilassen könnten, was nach den Anprüfungen ihrer Führer und den Protokollen der Gewerkschaftsversammlung dies jetzt nicht der Fall ist, dann erachtet wir den Zeitpunkt für gekommen, gemeinsam mit Ihnen unsere Gewerkschaftsziele zu vertreten. In der hierauf folgenden Diskussion schickten die Socialdemokraten ihre besten Redner in's Feld; die Herren Kolb und Willi gaben sich alle verdiente Mühe, die anwesenden Arbeiter davon zu überzeugen, dass nur die „freien“ Gewerkschaften im heutigen Klassenkampf etwas zu erreichen vermöchten, weshalb auch der örtliche Arbeiter nicht Bernini'scher thun könnte, als sich diesen angewiesenen. Über die wahren Absichten und Ziele der sozialdemokratischen Gewerkschaftsbewegung wurde ein sehr genauer Dokumenten geworfen, und einer der Sprecher war nach genauer Beweise zu fordern, das in den „freien“ Gewerkschaften antireligiöse und partei-politische Tendenzen verfolgt werden. Solche Beweise wurden aus der Menge der Versammlung mehr als genügend erbracht und die Fruchtbreite der Herren Genossen auf's Tiefstichtieb widerlegt. Als dann Herr Gießel in seiner Replik unter dem Beifall der Versammlung mehr als genügend erbracht und die Fruchtbreite der Herren Genossen auf's Tiefstichtieb widerlegt. Als dann Herr Gießel in seiner Replik unter dem Beifall der Versammlung mehr als genügend erbracht und die Fruchtbreite der Herren Genossen auf's Tiefstichtieb widerlegt. Als dann Herr Gießel in seiner Replik unter dem Beifall der Versammlung mehr als genügend erbracht und die Fruchtbreite der Herren Genossen auf's Tiefstichtieb widerlegt.

** Worms, 25. Aug. Die eiserne Hochzeit, das 70jährige Jubiläum, feierte heute, wie die „Frank. Zeitung“ meldet, in voller Freude die Chesaar Daniel Guggenheimer. Der Chesaar, Gründer einer Getreidefirma, steht im 90. seines Gattin im 95. Lebensjahr. Gegen eine solche Leistung müssen sich alle älteren (25 Jahre), goldenen (50) und diamantenen (60) Jubilare beobachten verfechten.

** Strasbourg, 26. Aug. Das letzte Hagelkugelfest einzuführen scheint angedeutet, wie die „Frank. Zeitung“ berichtet. Der Chesaar Daniel Guggenheimer, Gründer einer Getreidefirma, steht im 90. seines Gattin im 95. Lebensjahr. Gegen eine solche Leistung müssen sich alle älteren (25 Jahre), goldenen (50) und diamantenen (60) Jubilare beobachten verfechten.

** Strasbourg, 26. Aug. Das letzte Hagelkugelfest einzuführen scheint angedeutet, wie die „Frank. Zeitung“ berichtet. Der Chesaar Daniel Guggenheimer, Gründer einer Getreidefirma, steht im 90. seines Gattin im 95. Lebensjahr. Gegen eine solche Leistung müssen sich alle älteren (25 Jahre), goldenen (50) und diamantenen (60) Jubilare beobachten verfechten.

** Oberberg (Westfälisch Schleiden), 27. Aug. Die am bisherigen Bahnhof gelegene Fabrik ist abgebrannt. Der angerichtete Schaden wird auf 80,000 fl geschätzt.

** London, 28. Aug. Gestern fiel ein Güterzug von einer etwa 15 Minuten entfernten Station auf die hierigen Gewerkschaften ein, die an den Obsthäusern, Hopfen- und Kartoffeldörfern. Besonders schlimm hauste das Unwetter in Breisach, sowie in der Umgebung von Riebenkron und Weckenburg. In Diebolsheim wurde ein großer Theil der Tabakfabrik zerstört. In Dagsburg schlug der Blitz in das zur Zeit von ungefähr 60 Kurgästen frequentierte „Hotel Bonn“. Das alte Hotelgebäude wurde sammelnd mehrere Nebengebäudeleitungen verletzt. Auch in zahlreichen anderen elässischen Orten brannte in Folge von Blitzeinschlägen eine Anzahl von Gebäuden niederr.

** Oberberg (Westfälisch Schleiden), 27. Aug. Die am bisherigen Bahnhof gelegene Fabrik ist abgebrannt. Der angerichtete Schaden wird auf 80,000 fl geschätzt.

** London, 28. Aug. Gestern fiel ein Güterzug von einer etwa 15 Minuten entfernten Station auf die hierigen Gewerkschaften ein, die an den Obsthäusern, Hopfen- und Kartoffeldörfern. Besonders schlimm hauste das Unwetter in Breisach, sowie in der Umgebung von Riebenkron und Weckenburg. In Diebolsheim wurde ein großer Theil der Tabakfabrik zerstört. In Dagsburg schlug der Blitz in das zur Zeit von ungefähr 60 Kurgästen frequentierte „Hotel Bonn“. Das alte Hotelgebäude wurde sammelnd mehrere Nebengebäudeleitungen verletzt. Auch in zahlreichen anderen elässischen Orten brannte in Folge von Blitzeinschlägen eine Anzahl von Gebäuden niederr.

** Oberberg (Westfälisch Schleiden), 27. Aug. Die am bisherigen Bahnhof gelegene Fabrik ist abgebrannt. Der angerichtete Schaden wird auf 80,000 fl geschätzt.

** London, 28. Aug. Gestern fiel ein Güterzug von einer etwa 15 Minuten entfernten Station auf die hierigen Gewerkschaften ein, die an den Obsthäusern, Hopfen- und Kartoffeldörfern. Besonders schlimm hauste das Unwetter in Breisach, sowie in der Umgebung von Riebenkron und Weckenburg. In Diebolsheim wurde ein großer Theil der Tabakfabrik zerstört. In Dagsburg schlug der Blitz in das zur Zeit von ungefähr 60 Kurgästen frequentierte „Hotel Bonn“. Das alte Hotelgebäude wurde sammelnd mehrere Nebengebäudeleitungen verletzt. Auch in zahlreichen anderen elässischen Orten brannte in Folge von Blitzeinschlägen eine Anzahl von Gebäuden niederr.

** London, 28. Aug. Gestern fiel ein Güterzug von einer etwa 15 Minuten entfernten Station auf die hierigen Gewerkschaften ein, die an den Obsthäusern, Hopfen- und Kartoffeldörfern. Besonders schlimm hauste das Unwetter in Breisach, sowie in der Umgebung von Riebenkron und Weckenburg. In Diebolsheim wurde ein großer Theil der Tabakfabrik zerstört. In Dagsburg schlug der Blitz in das zur Zeit von ungefähr 60 Kurgästen frequentierte „Hotel Bonn“. Das alte Hotelgebäude wurde sammelnd mehrere Nebengebäudeleitungen verletzt. Auch in zahlreichen anderen elässischen Orten brannte in Folge von Blitzeinschlägen eine Anzahl von Gebäuden niederr.

** London, 28. Aug. Gestern fiel ein Güterzug von einer etwa 15 Minuten entfernten Station auf die hierigen Gewerkschaften ein, die an den Obsthäusern, Hopfen- und Kartoffeldörfern. Besonders schlimm hauste das Unwetter in Breisach, sowie in der Umgebung von Riebenkron und Weckenburg. In Diebolsheim wurde ein großer Theil der Tabakfabrik zerstört. In Dagsburg schlug der Blitz in das zur Zeit von ungefähr 60 Kurgästen frequentierte „Hotel Bonn“. Das alte Hotelgebäude wurde sammelnd mehrere Nebengebäudeleitungen verletzt. Auch in zahlreichen anderen elässischen Orten brannte in Folge von Blitzeinschlägen eine Anzahl von Gebäuden niederr.

** London, 28. Aug. Gestern fiel ein Güterzug von einer etwa 15 Minuten entfernten Station auf die hierigen Gewerkschaften ein, die an den Obsthäusern, Hopfen- und Kartoffeldörfern. Besonders schlimm hauste das Unwetter in Breisach, sowie in der Umgebung von Riebenkron und Weckenburg. In Diebolsheim wurde ein großer Theil der Tabakfabrik zerstört. In Dagsburg schlug der Blitz in das zur Zeit von ungefähr 60 Kurgästen frequentierte „Hotel Bonn“. Das alte Hotelgebäude wurde sammelnd mehrere Nebengebäudeleitungen verletzt. Auch in zahlreichen anderen elässischen Orten brannte in Folge von Blitzeinschlägen eine Anzahl von Gebäuden niederr.

** London, 28. Aug. Gestern fiel ein Güterzug von einer etwa 15 Minuten entfernten Station auf die hierigen Gewerkschaften ein, die an den Obsthäusern, Hopfen- und Kartoffeldörfern. Besonders schlimm hauste das Unwetter in Breisach, sowie in der Umgebung von Riebenkron und Weckenburg. In Diebolsheim wurde ein großer Theil der Tabakfabrik zerstört. In Dagsburg schlug der Blitz in das zur Zeit von ungefähr 60 Kurgästen frequentierte „Hotel Bonn“. Das alte Hotelgebäude wurde sammelnd mehrere Nebengebäudeleitungen verletzt. Auch in zahlreichen anderen elässischen Orten brannte in Folge von Blitzeinschlägen eine Anzahl von Gebäuden niederr.

** London, 28. Aug. Gestern fiel ein Güterzug von einer etwa 15 Minuten entfernten Station auf die hierigen Gewerkschaften ein, die an den Obsthäusern, Hopfen- und Kartoffeldörfern. Besonders schlimm hauste das Unwetter in Breisach, sowie in der Umgebung von Riebenkron und Weckenburg. In Diebolsheim wurde ein großer Theil der Tabakfabrik zerstört. In Dagsburg schlug der Blitz in das zur Zeit von ungefähr 60 Kurgästen frequentierte „Hotel Bonn“. Das alte Hotelgebäude wurde sammelnd mehrere Nebengebäudeleitungen verletzt. Auch in zahlreichen anderen elässischen Orten brannte in Folge von Blitzeinschlägen eine Anzahl von Gebäuden niederr.

** London, 28. Aug. Gestern fiel ein Güterzug von einer etwa 15 Minuten entfernten Station auf die hierigen Gewerkschaften ein, die an den Obsthäusern, Hopfen- und Kartoffeldörfern. Besonders schlimm hauste das Unwetter in Breisach, sowie in der Umgebung von Riebenkron und Weckenburg. In Diebolsheim wurde ein großer Theil der Tabakfabrik zerstört. In Dagsburg schlug der Blitz in das zur Zeit von ungefähr 60 Kurgästen frequentierte „Hotel Bonn“. Das alte Hotelgebäude wurde sammelnd mehrere Nebengebäudeleitungen verletzt. Auch in zahlreichen anderen elässischen Orten brannte in Folge von Blitzeinschlägen eine Anzahl von Gebäuden niederr.

** London, 28. Aug. Gestern fiel ein Güterzug von einer etwa 15 Minuten entfernten Station auf die hierigen Gewerkschaften ein, die an den Obsthäusern, Hopfen- und Kartoffeldörfern. Besonders schlimm hauste das Unwetter in Breisach, sowie in der Umgebung von Riebenkron und Weckenburg. In Diebolsheim wurde ein großer Theil der Tabakfabrik zerstört. In Dagsburg schlug der Blitz in das zur Zeit von ungefähr 60 Kurgästen frequentierte „Hotel Bonn“. Das alte Hotelgebäude wurde sammelnd mehrere Nebengebäudeleitungen verletzt. Auch in zahlreichen anderen elässischen Orten brannte in Folge von Blitzeinschlägen eine Anzahl von Gebäuden niederr.

** London, 28. Aug. Gestern fiel ein Güterzug von einer etwa 15 Minuten entfernten Station auf die hierigen Gewerkschaften ein, die an den Obsthäusern, Hopfen- und Kartoffeldörfern. Besonders schlimm hauste das Unwetter in Breisach, sowie in der Umgebung von Riebenkron und Weckenburg. In Diebolsheim wurde ein großer Theil der Tabakfabrik zerstört. In Dagsburg schlug der Blitz in das zur Zeit von ungefähr 60 Kurgästen frequentierte „Hotel Bonn“. Das alte Hotelgebäude wurde sammelnd mehrere Nebengebäudeleitungen verletzt. Auch in zahlreichen anderen elässischen Orten brannte in Folge von Blitzeinschlägen eine Anzahl von Gebäuden niederr.

** London, 28. Aug. Gestern fiel ein Güterzug von einer etwa 15 Minuten entfernten Station auf die hierigen Gewerkschaften ein, die an den Obsthäusern, Hopfen- und Kartoffeldörfern. Besonders schlimm hauste das Unwetter in Breisach, sowie in der Umgebung von Riebenkron und Weckenburg. In Diebolsheim wurde ein großer Theil der Tabakfabrik zerstört. In Dagsburg schlug der Blitz in das zur Zeit von ungefähr 60 Kurgästen frequentierte „Hotel Bonn“. Das alte Hotelgebäude wurde sammelnd mehrere Nebengebäudeleitungen verletzt. Auch in zahlreichen anderen elässischen Orten brannte in Folge von Blitzeinschlägen eine Anzahl von Gebäuden niederr.

** London, 28. Aug. Gestern fiel ein Güterzug von einer etwa 15 Minuten entfernten Station auf die hierigen Gewerkschaften ein, die an den Obsthäusern, Hopfen- und Kartoffeldörfern. Besonders schlimm hauste das Unwetter in Breisach, sowie in der Umgebung von Riebenkron und Weckenburg. In Diebolsheim wurde ein großer Theil der Tabakfabrik zerstört. In Dagsburg schlug der Blitz in das zur Zeit von ungefähr 60 Kurgästen frequentierte „Hotel Bonn“. Das alte Hotelgebäude wurde sammelnd mehrere Nebengebäudeleitungen verletzt. Auch in zahlreichen anderen elässischen Orten brannte in Folge von Blitzeinschlägen eine Anzahl von Gebäuden niederr.

** London, 28. Aug. Gestern fiel ein Güterzug von einer etwa 15 Minuten entfernten Station auf die hierigen Gewerkschaften ein, die an den Obsthäusern, Hopfen- und Kartoffeldörfern. Besonders schlimm hauste das Unwetter in Breisach, sowie in der Umgebung von Riebenkron und Weckenburg. In Diebolsheim wurde ein großer Theil der Tabakfabrik zerstört. In Dagsburg schlug der Blitz in das zur Zeit von ungefähr 60 Kurgästen frequentierte „Hotel Bonn“. Das alte Hotelgebäude wurde sammelnd mehrere Nebengebäudeleitungen verletzt. Auch in zahlreichen anderen elässischen Orten brannte in Folge von Blitzeinschlägen eine Anzahl von Gebäuden niederr.

** London, 28. Aug. Gestern fiel ein Güterzug von einer etwa 15 Minuten entfernten Station auf die hierigen Gewerkschaften ein, die an den Obsthäusern, Hopfen- und Kartoffeldörfern. Besonders schlimm hauste das Unwetter in Breisach, sowie in der Umgebung von Riebenkron und Weckenburg. In Diebolsheim wurde ein großer Theil der Tabakfabrik zerstört. In Dagsburg schlug der Blitz in das zur Zeit von ungefähr 60 Kurgästen frequentierte „Hotel Bonn“. Das alte Hotelgebäude wurde sammelnd mehrere Nebengebäudeleitungen verletzt. Auch in zahlreichen anderen elässischen Orten brannte in Folge von Blitzeinschlägen eine Anzahl von Gebäuden niederr.

** London, 28. Aug. Gestern fiel ein Güterzug von einer etwa 15 Minuten entfernten Station auf die hierigen Gewerkschaften ein, die an den Obsthäusern, Hopfen- und Kartoffeldörfern. Besonders schlimm hauste das Unwetter in Breisach, sowie in der Umgebung von Riebenkron und Weckenburg. In Diebolsheim wurde ein großer Theil der Tabakfabrik zerstört. In Dagsburg schlug der Blitz in das zur Zeit von ungefähr 60 Kurgästen frequentierte „Hotel Bonn“. Das alte Hotelgebäude wurde sammelnd mehrere Nebengebäudeleitungen verletzt. Auch in zahlreichen anderen elässischen Orten brannte in Folge von Blitzeinschlägen eine Anzahl von Gebäuden niederr.

** London, 28. Aug. Gestern fiel ein Güterzug von einer etwa 15 Minuten entfernten Station auf die hierigen Gewerkschaften ein, die an den Obsthäusern, Hopfen- und Kartoffeldörfern. Besonders schlimm hauste das Unwetter in Breisach, sowie in der Umgebung von Riebenkron und Weckenburg. In Diebolsheim wurde ein großer Theil der Tabakfabrik zerstört. In Dagsburg schlug der Blitz in das zur Zeit von ungefähr 60 Kurgästen frequentierte „Hotel Bonn“. Das alte Hotelgebäude wurde sammelnd mehrere Nebengebäudeleitungen verletzt. Auch in zahlreichen anderen elässischen Orten brannte in Folge von Blitzeinschlägen eine Anzahl von Gebäuden niederr.

** London, 28. Aug. Gestern fiel ein Güterzug von einer etwa 15 Minuten entfernten Station auf die hierigen Gewerkschaften ein, die an den Obsthäusern, Hopfen- und Kart

Bergebung von Schreiner-, Bildhauer- und Bleiverglasungsarbeiten.

Zum Neubau der Bernhardkirche in Karlsruhe vor dem Durlacher Thor sollen folgende Schreiner- und Bildhauerarbeiten, und zwar:

1. die Thüren und das Podium unter den Bänken.	Mk. 4929,55
2. das Kirchengestühl	7870,58
3. die Bildhauerarbeiten zum Kirchengestühl	" 1224-
zusammen veranschlagt zu	Mk. 13818,13
ferner die gewöhnlichen Bleiverglasungen der Fenster	
veranschlagt zu	Mk. 11654,08
zur Ausführung vergeben werden.	

Die Zeichnungen, die Kostenanträge und Bedingungen sind zur Einsichtnahme für die Bewerber um diese Arbeiten in dem Baubüro der Bernhardkirche auf dem Bauplatz zu Händen des Bauführers Otto Büche, und zwar vom 28. d. M. bis zum 7. September d. J. während der üblichen Geschäftsstunden aufzulegen, woselbst auch nähere Auskunft ertheilt wird.

Die Angebote müssen bis spätestens am 11. September d. J., Nachmittags 4 Uhr, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bei Herrn Bauführer Büche auf dem Baubüro eingereicht werden.

Freiburg i. Br., Burgstraße 2, den 24. August 1900.
Die Bauleitung der Bernhardkirche:
Metzler,
Erzbischöf. Baudirektor.

Im Verlage der Unterzeichneten sind erschienen und durch alle Buchhandlungen, in Freiburg durch die literarische Ausfall und deren Agentur in Karlsruhe, Herrenstraße 34, ferner durch die Buchhandlung von Carl Sartori's Nachfolger in Konstanz zu beziehen:

„Ausgabe und Ausichten des Centrums in Baden beim Kampf um die 63 Hammer-Mandate“, auf Grund der Geschichte der Wahlen und des statistischen Materials dargestellt von Theodor Wader. Groß-Oktav 64 Seiten. Preis 35 Pf., nach auswärts portofrei 40 Pf. pro Exemplar.

„Wer sucht bei uns in Baden die Einführung der direkten Wahl zu verhindern?“ Auf Grunde der Verhandlungen der Zweiten badischen Kammer von 1869 bis 1899 beantwortet von Theodor Wader. Groß-Oktav 58 Seiten. Preis 35 Pf., nach auswärts portofrei 40 Pf. pro Exemplar.

„Wer gefährdet in Baden die Interessen und Rechte der Krone?“ Unter Vorführung einwandfreier nationalliberaler Lügen beantwortet von Theodor Wader. — Schattenbilder aus der Geschichte der nationalliberalen Partei Badens nebst Streiflichten auf die Kirchenpolitik der „neuen Ära“. Groß-Oktav. XXXXVIII und 376 Seiten (im Ganzen 26½ Bogen). Preis Mk. 2,50, nach auswärts portofrei Mk. 2,70.

„Wer fördert die Amtsrückschwübe? — Wer hat der Sozialdemokratie bei Wahlen direkte und indirekte Hilfe geleistet?“ Auf Grunde der thatächlichen Verhältnisse festgestellt von Theodor Wader. Erster Theil: Verhalten des Centrums in der Reichstagswahl der badischen Rieden im Juni 1898. Zweiter Theil: Haltung der „Ordnungsparteien“ vom Kartell im Stichwahlkampfe des Centrums und der Linksliberalen gegen die Sozialdemokratie. (1874—1898). Groß-Oktav 180 Seiten. Preis Mk. 1,50, nach auswärts portofrei Mk. 1,70.

Wir empfehlen die Broschüren allen Kenntniswerten zur weitesten Verbreitung, namentlich in den politischen Vereinen; aber auch für andere politische Richtungen sind sie vom größten Interesse.

Aur feste Bestellungen werden angenommen. Auch die Agenturen und Trägerinnen des „Badischen Beobachters“ nehmen solche entgegen.

Karlsruhe. Aktiengesellschaft „Badenia“, Adlerstraße 42.

Fritz Müller, Karlsruhe, Kaiserstraße 221, nächst der Douglasstraße, Musikalien-Handlung,

Pianoforte-Lager.

Eigene Kunst- und Notendruckerei im Hause.
Bedeutendes „modernes“ Musikalien-Lager.
Auswahlhandlungen bereitwilligt.

Stets Eingang von Neuheiten.
Sämtliche Saiten-Instrumente und deren Bestandtheile.

Violinen von Mk. 3,75 an. Violinbogen von Mk. 1,50 an.

Violinkästen, mit Schloß und halb gefüllter, von Mk. 3,85 an.

Mandolinen von Mk. 8,50 an. Deutsche und Italienische Saiten.

Pianinos zu Kauf und Miete.
Gespielte Instrumente stets am Lager.

Bitte Preisliste zu verlangen.

Fuldaer Bonifatius-Kalender für das Jahr 1901, mit Farbendruckbild „Der Weltlöser“ à 35 Pf. zu haben bei der Expedition dieses Blattes und den Zeitungsträgern.

MAGGI Maggi zum Würzen,
Gemüse- und Kraftsuppen,
Bonbon-Käpseln,
Gluten-Kakao,
find besser und nahrhafter als alle ähnlichen Produkte. Steis frisch zu haben bei Anton Buhlinger, Grenzstraße 22.

Ich habe mich dahier als Rechtsanwalt

niedergelassen.

Mein Bureau befindet sich

Kaiserstraße Nr. 104,
im Hause des Herrn Hofflieferanten Blos.

Rechtsanwalt Gustav Trunk.

Karlsruhe, 28. August 1900.

Die Buchdruckerei der Aktiengesellschaft „Badenia“

Adlerstraße 42 Karlsruhe Adlerstraße 42
empfiehlt ihr reichhaltiges

Impressen-Lager:

Anweisungsbücher.
Theaterbücher.
Taufbücher.
Totenbücher.
Hauptbücher.
Hauptbücher für Kind.

Tage-Buch des Kirchenfonds-Berechners.
Inventarbücher.
Portobücher.
Quittungen.

Anniversar-Verzeichnisse.
Haupt-Ausweis über geflossene Anniversarien.

Liste der Wahlberechtigten zur Kirchengemeinde-Vertretung.
Einladung zur Wahl der Mitglieder der Kirchengemeinde-Vertretung.

Protokoll zur Wahl der Mitglieder der Kirchengemeinde-Vertretung.
Gezeitige dazu.

Protokolle zur Sitzung der Kirchengemeinde-Vertretung.
Liste der stimmberechtigten Mitglieder der Kirchengemeinde-Vertretung.

Stimmzettel zur Wahl des Stiftungsrathes wie für die Kirchengemeinde-Vertretung.

Ründscheine.
Zögungsscheine.

Hinterlegungsscheine I.
" II.
" III.

Darlehens-Zugeschneide.
Gegencheine.

Schüler-Verzeichnisse.
Quittungen für Religionsprüfung-Romantische.

Preise à Buch (24 Bogen) 1 Mk., darunter 5 Pf. pro Bogen.
Bei Bestellungen wolle gefüllt angegeben werden, wie viele Titel und wie viele Einlage-Bogen gewünscht.

Ferner:

Beichtzettel mit Ortsnamen und Jahreszahl auf blauem Papier Mk. 2,50, auf weißem Papier Mk. 2,50, ohne Jahreszahl mit Ortsnamen auf weißem Papier Mk. 1,80, ohne Ortsnamen und Jahreszahl Mk. 1,20 pro 1000 Stück.

Gewissens-Exorcismus für Erste-heilende, 100 Stück Mk. 1,20. 67 Seiten. Lateinisch und deutsch.

Gebete der Mächtiger, Reliquien-Benedictio temporatis (nach dem Konstanzer Rituale) und das Gebet beim Asperges, lateinisch und deutsch. Preise Stück 15 Pf. Eine Vierstundige vor dem heiligen Sakramente, 100 Stück Mk. 1,20. Kreuzwegandachten, 100 Stück 6,50 M. Rosenkranz-Zettel, à Bogen 10 Pf. Fleisch-Zettel, 100 Stück 50 Pf.

Vallien, per Stück 5 Pfennig.

21 Fohlen im Gesamtwert von 100 Landwirtschaftliche Geräte und Maschinen im Wert von 1220 Mk. zusammen 6770 Mk.

Loose à 1 Mk., auswärts 1,20 Mk. franko, sowie

Engener Fohlenmarkt-Loose,
Ziehung am 21. September 1900,
Gewinne:

25 Stück Fohlen im Gesamtwert von 6100 Mk.
Loose à 1 Mk., auswärts 1,20 Mk. franko,

empfiehlt die Expedition des „Badischen Beobachters“.

An die Karlsruher Arbeiterschaft! Donnerstag, den 30. August, Abends halb 9 Uhr, im Apollo-Theater, Marienstraße 16,

Oeffentliche Versammlung.

Tagesordnung:
Die drohende Verschlechterung des Kranken-

-Versicherungs-Gesetzes.
Referent: Herr Albert Willi.

Ortsverband der freien Unfallkassen.
Arbeitervertreter der Ortskrankenkasse.
Gewerkschaftskartell Karlsruhe.

Stadtgarten.

Bei günstiger Witterung,
Mittwoch, den 29. August 1900, Abends 8 Uhr,

CONCERT

(Opern-Musik),
gegeben von der gesammten Kapelle des
Badischen Leib-Grenadier-Regiments,
Königlicher Musikdirektor Adolf Boettger
Eintritt: { Abonnenten 30 Pf.
Nichtabonnenten 50 Pf.

Colosseum.

Samstag, den 1. September:

Eröffnung

der Saison 1900/01.

Alles Nähere die Tagesplakate.

En gros. Export. En détail.

W. Eims Nachfolger, Karlsruhe, (Inhaber: Oskar Friedle),

empfiehlt billig
präparierte Palmen,
Palenbonquets,
blühende Pflanzen,
Dekorationszweige
von Früchten und Blumen,
Brautkränze, Brautbouquet,
Hut- und Ball-Garnituren,
Hörbchen und Jardinières
werden zum Füllen angenommen

Beständige Ausstellung in
Perl-, Blech- und Plättler-Grabkränzen
in beiden Räumen Adlerstraße 7, zwischen Kaiser-
straße und Schloßplatz.

Fahrräder.

Erwerbung und Veräußerung.
Reparaturen an Fahrrädern aller
Systeme werden unter Garantie
prompt und billig ausgeführt.

H. Voigt,

Adlerstraße 9.

Reichhaltiges Lager von Glocken,
Laternen u. sonstigen Zubehörtheilen.



Modes.

Ein junges Mädchen, welches das Putzen gründlich erlernen will, kann auf 1. September eintreten. Kost und Wohnung im Hause; Familienanpfle. Nur gebiegte Mädchen aus guten Familien wollen sich melben.

Näheres bei Bertha Reiter im
Mariä-Hilf-Mädchenstuhverein, Karlsruhe, Schöngrabenstraße 27.

Haushälterinsele gesucht.

Ein besseres Mädchen, geistiges Alters (Balje), in allen Zweigen der Haushaltung durchaus erfahren und das gut empfohlen werden kann, sucht Stelle bei einem geistlichen Herrn, am liebsten auf dem Lande. Offerten unter J. W. Nr. 306 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Mädchen-Gesuch.

Sofort oder bis 1. Oktober suche ich ein fleißiges, braues Mädchen, dem Gelegenheit geboten wird, sich im Kochen auszubilden. Zu erfragen Mathystraße 1 im 3. Stock.

Heinrich Vogel.

Für Handel und Verleih, Haus- und

Bauwirtschaft, Interate und Namens-

Heinrich Vogel.

Rotations-Druck und Verlag der Aktien-

gesellschaft „Badenia“ in Karlsruhe.

Heinrich Vogel, Direktor.

Der für

der zweiten Mission noch in Indien für die kathol. Missionen

1. Jahr
oder mehr an die
Expedition 2d. Blattes
eingetragen,
erhält als Nutzung
eine
Rücksendung
indem im
Blatt eingetragen

1. Jahr
oder mehr an die
Expedition 2d. Blattes
eingetragen,
erhält als Nutzung
eine
Rücksendung
indem im
Blatt eingetragen

1. Jahr
oder mehr an die
Expedition 2d. Blattes
eingetragen,
erhält als Nutzung
eine
Rücksendung
indem im
Blatt eingetragen

1. Jahr
oder mehr an die
Expedition 2d. Blattes
eingetragen,
erhält als Nutzung
eine
Rücksendung
indem im
Blatt eingetragen

1. Jahr
oder mehr an die
Expedition 2d. Blattes
eingetragen,
erhält als Nutzung
eine
Rücksendung
indem im
Blatt eingetragen

1. Jahr
oder mehr an die
Expedition 2d. Blattes
eingetragen,
erhält als Nutzung
eine
Rücksendung
indem im
Blatt eingetragen

1. Jahr
oder mehr an die
Expedition 2d. Blattes
eingetragen,
erhält als Nutzung
eine
Rücksendung
indem im
Blatt eingetragen

1. Jahr
oder mehr an die
Expedition 2d. Blattes
eingetragen,
erhält als Nutzung
eine
Rücksendung
indem im
Blatt eingetragen

1. Jahr
oder mehr an die
Expedition 2d. Blattes
eingetragen,
erhält als Nutzung
eine
Rücksendung
indem im
Blatt eingetragen

1. Jahr
oder mehr an die
Expedition 2d. Blattes
eingetragen,
erhält als Nutzung
eine
Rücksendung
indem im
Blatt eingetragen

1. Jahr
oder mehr an die
Expedition 2d. Blattes
eingetragen,
erhält als Nutzung
eine
Rücksendung
indem im
Blatt eingetragen